

<b>Konzeptkarte</b> <b>Förderschwerpunkt Sprache</b>	<b>Erstellt am:</b> 08.02.2019	<b>Fortlaufende Nr.:</b>
	<b>Letzte Änderung:</b> 17.06.2020	<b>Verantwortliche:</b> Cor, Fes, Kls, OttA
<b>Ziel:</b> Die Konzeptkarte dient als Information für KollegInnen, die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache unterrichten. Sprache ist in der Schule Lerngegenstand und Medium zugleich. Es dominieren Erklärungen und Anweisungen der Lehrkraft, Unterrichtsgespräche, Gespräche in Gruppen und Partnerarbeiten, Textarbeit und vor allem Bildungssprache, sodass sich für Kinder mit Sprachstörungen zahlreiche Barrieren, die in den Rahmenbedingungen, im sprachlichen, aber auch im sozial-emotionalen Bereich liegen können, ergeben. Es sind daher besondere Hilfen und Unterstützung notwendig, denn den KollegInnen der IGS Buchholz ist es ein besonderes Anliegen, allen SuS die gute Teilhabe am Unterricht- und Schulleben an unserer Gesamtschule zu ermöglichen.		
<b>Verknüpfte Konzepte:</b> Inklusionskonzept, Konzept zur Förderung von SuS mit LRS	<b>Rechtliche Grundlage:</b> - Erlass „Sonderpädagogische Förderung“: <a href="https://www.nibis.de/uploads/1heihoke/files/inklusion/Sonderp_d_Erlass.Korr.pdf">https://www.nibis.de/uploads/1heihoke/files/inklusion/Sonderp_d_Erlass.Korr.pdf</a> (letzter Aufruf: 17.06.20)	
<b>Verknüpfte Prozesse:</b>	<b>Anlagen:</b> -	
<b>Beschreibung der Schülergruppe:</b> Die Beeinträchtigungen können auf einer oder mehreren Sprachgestaltungsebenen vorliegen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• phonetisch-phonologische Ebene (Atmung, Stimmgebung, Artikulation, Sprachlaute und Sprachlautgruppen in bedeutungsdifferenzierender Funktion),</li> <li>• pragmatisch-kommunikative Ebene (kommunikativer Sprachgebrauch einschließlich parasprachlicher Gestaltungsmittel)</li> <li>• morphologisch-syntaktische Ebene (Wortbildung, Satzbildung)</li> <li>• semantisch-lexikalische Ebene (Begriffsbildung, begriffsgebundene Wortbedeutung, Wortschatz)</li> </ul>		
<b>Vereinbarungen und Regelungen:</b> Sonderpädagogische Sprachförderung findet vor allem in den ersten Schuljahren (Grundschule) statt, sodass sich ein entsprechendes Gutachten in der Schülerakte befinden sollte. Aufgabe der KlassenlehrerInnen ist es, dieses Gutachten zu lesen und dabei vor allem die Hinweise zum Umgang im Unterricht aufzugreifen. Die KlassenlehrerInnen der betreffenden SuS erstellen dann einen Förderplan, der halbjährlich an alle Fachlehrer kommuniziert wird.  Der Förderplan des 1. Halbjahres muss bis zu den Herbstferien erstellt werden, ein entsprechendes Förderplangespräch könnte z.B. im Rahmen eines erweiterten Lernentwicklungsgesprächs stattfinden. Der Förderplan für das 2. Halbjahr sollte bis zu den LEG im März ggf. überarbeitet werden, auch hier bietet sich dann ein Förderplangespräch im Rahmen der dann folgenden LEG an.  Im Unterricht im Förderschwerpunkt Sprache sind u.a. folgende Prinzipien zu beachten: Bestimmung und Berücksichtigung individueller Sprachförderziele, Orientierung an handlungsorientierten Unterrichtsinhalten, Strukturierung und Rhythmisierung des Unterrichts, Einbeziehung der Vielfalt sprachlicher Funktionen wie Dialogführung, Diskurs, Erzählen, Erklären, Konfliktregelung, Präsentation, Rollenspiele. Zudem sind Visualisierungshilfen oft nützlich. Der Unterricht sollte einen hohen Aufforderungscharakter für die SuS haben, um sprachhandelnd tätig zu werden.		
<b>Äußere Maßnahmen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zu Eltern und Therapeuten suchen (Logopäden), Beratung durch Verantwortliche der Schule nutzen</li> </ul>		
<b>Vorschläge für einen möglichen Nachteilsausgleich</b> (bitte schülerbezogen festlegen): <ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. nicht laut vor der Klasse vorlesen lassen</li> <li>• Möglichkeit geben, sich Texte auf dem Flur selbst laut vorzulesen</li> <li>• mehr Zeit bei Klassenarbeiten</li> <li>• ggf. besondere Bewertung im Bereich Formulierung, Grammatik und Rechtschreibung</li> <li>• Hilfen, Begriffserklärungen, fach- und bildungssprachliche Hilfen mit in den Unterricht / Klassenarbeit geben.</li> <li>• in Absprache mit dem Schüler/der Schülerin Berücksichtigung des Platzes im Klassenraum (z.B. vorne)</li> <li>• alternative Leistungsnachweise, z.B. mündlicher statt schriftlicher Leistungsnachweis</li> <li>• Verwendung spezieller Hilfsmittel, z.B. durch die Arbeit mit dem Laptop</li> </ul>		
<b>Verantwortliche / Ansprechpartner:</b> Anke Ott, Förderschulkollegen der IGS (siehe Inklusionskonzept)		
<b>Tipps zur Umsetzung im Unterricht:</b> <a href="https://www.dgs-ev.de/fileadmin/bilder/Broschueren_Schule-KiTa/Sprachfoerderung_in_der_Schule.pdf">https://www.dgs-ev.de/fileadmin/bilder/Broschueren_Schule-KiTa/Sprachfoerderung_in_der_Schule.pdf</a> (letzter Aufruf: 17.06.20)		
<b>Quellen:</b> Reber/Schönauer-Schneider: Sprachförderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. Reinhardt 2017.		